



**Konzeption Kinderhort Adlerhor(s)t**

# Inhaltsverzeichnis

## ***Organisatorisches Hortkonzept 2016/2017***

<b>1. Kinderzahl</b>	<b>S. 3</b>
<b>2. Personal</b>	<b>S. 3</b>
<b>3. Räumlichkeiten</b>	<b>S. 3-4</b>
<b>4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit</b>	<b>S. 4-5</b>
a. Vermittlung von Basiskompetenzen	S. 5
b. Persönliche Kompetenzen	S. 5
c. Soziale Kompetenzen	S. 5
d. Wissens-,Lern- und Interkulturelle Kompetenzen	S. 5-6
e. Einzelintegration	S. 6-8
<b>5. Gruppenarbeit im Offenen Konzept</b>	<b>S. 8</b>
<b>6. Der Tagesablauf in unserem Hort</b>	<b>S. 8</b>
a. Mittagessen	S. 9
b. Hausaufgabenzeit	S. 9
<b>7. Beschwerdemanagement</b>	<b>S. 10</b>
<b>8. Rechte der Kinder</b>	<b>S. 10-11</b>
<b>9. Kinderschutz</b>	<b>S. 11</b>
<b>10. Vernetzung mit anderen Einrichtungen</b>	<b>S. 11</b>
a. Vernetzung mit Eltern und der Schule	S. 11-12
b. Vernetzung mit den Kindergärten	S. 12
c. Vernetzung mit dem Sozialpädagogen/Gemeinde	S. 12
d. Vernetzung mit Förderstellen/Kinderschutz	S. 12
e. Vernetzung mit externen Partnern/Öffentlichkeitsarbeit	S. 12

# Organisatorisches Hortkonzept 2016/2017

## **1. Kinderzahl:**

Aufgrund der bestehenden Nachfrage für das Betreuungsjahr 2016/17 soll der Hort erweitert werden und somit mehr Betreuungsplätze für Hortkinder geschaffen werden. Die bisherige Betriebserlaubnis für 75 Kinder ist nicht mehr ausreichend. Es sollen in Zukunft Plätze für bis zu 90 Kinder geschaffen werden. Eine Betreuung ist für das Grundschulalter (1. – 4. Klasse) vorgesehen.

## **2. Personal:**

Ab September 2016 werden in unserm Kinderhort Adlerhor(s)t elf Personen im pädagogischen Bereich angestellt sein.

Die Hortleitung ist eine pädagogische Fachkraft mit zusätzlicher Qualifikation als Bachelor of Arts in Fitnessökonomie, welche vom Träger freigestellt ist. Die stellvertretende Leitung ist ebenfalls pädagogische Fachkraft mit zusätzlichem Montessori Diplom. Vier pädagogische Ergänzungskräfte zählen bereits zum Team. Durch eine dritte und vierte pädagogische Fachkraft, sowie drei weitere pädagogische Ergänzungskräfte, die für September neu eingestellt werden, wird das Team vervollständigt. Ziel ist es, die Leitung vom Gruppendienst ab September freizustellen.

Eine Erzieherpraktikantin ist ein Jahr unterstützend tätig. Zusätzlich begleitet uns im Hortjahr 2016/2017 eine Praktikantin, die im Anschluss die Berufsoberschule besuchen wird.

Die Fachkräfte wollen sich auf ein kinderbezogenes Arbeiten vorbereiten. Welche Aufgaben dabei auf sie zukommen werden, verdeutlicht der folgende Text sehr gut:

**Mit Freude die Verschiedenheit der Kinder wahrnehmen.**

**Mit Freude das Staunen wieder lernen.**

**Mit Offenheit den Impulsen und Lernwegen der Kinder folgen.**

**Mit Offenheit Veränderungen und Entwicklung akzeptieren.**

**Mit Achtsamkeit Kindern begegnen und Situationen begleiten.**

**Mit Achtsamkeit eine vorbereitete Umgebung schaffen.**

## **3. Räumlichkeiten:**

Ein Leitspruch für die Gestaltung unserer Räume ist:

**Es ist nicht wichtig Kinder zu beschäftigen, sondern sich damit zu beschäftigen, was unsere Kinder brauchen. (Verfasser unbekannt)**

Bei den Räumen, in denen unsere Schulkinder einen Teil ihres Tagesablaufs verbringen werden, ist uns deren Beteiligung am Planen und Gestalten sehr wichtig. Nur so können ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Da uns zukünftig viele kleine Räume zur Verfügung stehen werden, ist es uns möglich, einige der Wünsche umzusetzen.

Die Räumlichkeiten unseres Hauses erstrecken sich über drei Etagen. Im Erdgeschoss werden sich das Büro, Garderoben und Sanitärräume befinden. Der Essbereich mit einer großen Küchenzeile, welcher sich auch im Erdgeschoss befindet, ist teilweise mit Glas zum Gruppenraum hin abgegrenzt. Der Gruppenraum beinhaltet gemütliche Ecken, welche die Kinder zum Ausruhen und Wohlfühlen einladen sollen. Die Rückzugsbereiche werden mit den Kindern gemeinsam eingerichtet. In diesem Raum wird eine „heimelige Atmosphäre“ geschaffen, da sich hier die Puppen- und Sofaecke, wie auch Wandtische und Bastelmaterialien für die Kinder befinden.

Da im Hort Kinder unterschiedlichen Alters betreut werden, sollen die Räumlichkeiten altersspezifisch und funktionsorientiert eingeteilt und eingerichtet werden.

Im Obergeschoß ist der Bewegungs-/ und Konstruktionsraum, mit seiner hohen Decke und den großen Fenstern, ein zentraler Treffpunkt für die Kinder. Dieser wird auch für große Gruppentreffen oder Feste und Elternabende genutzt. Der Raum selbst ist in verschiedenen Ebenen (Podesten) in unterschiedlichen Höhen und mit Innenleben ausgestattet, die für genügend Stauraum sorgen.

Diese sind ideal für Theater und Tanz, aber auch für große Bauten und vieles mehr. Große Holzteile, Holzmaterial und Hocker sind vorhanden um der Kreativität der Kinder ihren Lauf zu lassen. Außerdem befindet sich in diesem Raum eine große Leinwand, die es uns möglich macht, Kinotage mit ausgewählten Filmen abzuhalten.

Im Dachgeschoß befinden sich ein Personalraum, eine Küche und zwei kleine Sanitärräume. Des Weiteren wird ein Raum als Lager- und Wirtschaftsraum verwendet.

Hier sollen 5 Hausaufgabenräume, sowie ein Musikraum/eine Kinderdisco entstehen.

Es besteht auch die Möglichkeit, dass wir mit den Kindern die Schulturnhalle und den Schulsportplatz nutzen können. Des Weiteren steht uns der Skaterplatz, welcher nur wenige Meter vom Horthaus entfernt ist, als Außenspielfläche zur Verfügung. Für das Hortjahr 2015/2016 bekommen wir einen zusätzlichen, neuen Garten, der mit Hängematten, Sandkasten, Schaukel und einer schönen Hütte ausgestattet ist.

#### **4. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit:**

Die Schwerpunkte orientieren sich an den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten. Ganz besonders wichtig sind die Bereiche Soziale Kompetenz, Lernkompetenz, Konfliktbewältigung, Partizipation und Verantwortungsübernahme.

Unsere Arbeit richtet sich nach den Grundbedürfnissen der Kinder. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie im Moment stehen. Voraussetzung ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. So werden Projekt- und Neigungsgruppen je nach Interesse der Kinder gegründet und stellen damit einen wichtigen Ausgleich zur Hausaufgabenzeit dar. Wir unterstützen sie vor allem in ihrer persönlichen, emotionalen und moralischen Entwicklung. Besonders wichtig ist es, ihnen Raum und Zeit zu geben, damit soziales Lernen möglich ist. Eine der Hauptaufgaben ist die Unterstützung bei den Hausaufgaben. Durch diese alters- und teils auch geschlechtsspezifische Angebote können sich die Kinder in einer kleineren Gruppe erleben.

Wir wissen, dass sich Kinder im Schulkinderalter in einer Entwicklungsphase befinden, in der sie immer mehr Freiräume fordern, um sich weiterentwickeln zu können. Zum einen ist es demnach wichtig klare Regeln, Grenzen und Strukturen zu entwickeln, um ein soziales Miteinander zu ermöglichen. Zum anderen sollen aber auch genügend Freiräume für die kindlichen Bedürfnisse geschaffen werden.

Es werden aber durchaus auch altersgemischte Aktionen angeboten werden, um den Zusammenhalt der Einrichtung zu stärken. Diese Gruppen können über einen längeren Zeitraum gebildet werden oder je nach Thema auch nur einmalig stattfinden.

Durch eine einladend gestaltete Umwelt, werden die Kinder in vielfältiger Weise zur Bewegung angeregt. Besonders auch die Bewegung an der frischen Luft ist für die Kinder, gerade nach einem anstrengenden Schultag wichtig.

Ein wichtiger Punkt wird die Teilhabe der Kinder an Entscheidungsprozessen sein. Dazu gehören regelmäßige Treffen und Gesprächsrunden. Möglichkeiten sich zu beschweren und auch gehört zu werden.

Da man Schulkindern schon ein höheres Maß an Eigenverantwortlichkeit zugestehen kann und muss, können die Kinder sich frei im Haus bewegen, sich ihren Spielort selbst wählen und unter Einhaltung der aufgestellten Regeln ihre Freizeit verbringen.

Eine wichtige Zeit sind auch die Ferien. In diesen bieten wir den Eltern eine ganztägige Betreuung im Rahmen der vereinbarten Betreuungszeiten an. Kinder haben in den Ferien andere Bedürfnisse, so dass wir Fachkräfte mit den Kindern in dieser Zeit ansprechende Angebote und Projekte planen werden. Der Schwerpunkt liegt auf einer aktiven und erlebnisorientierten Feriengestaltung. In der Kinderkonferenz werden die Wünsche und aktuelle Themen der Kinder zur Feriengestaltung nach Möglichkeit umgesetzt und verwirklicht.

### **a. Vermittlung von Basiskompetenzen**

Die Basiskompetenzen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Diese erleichtern den Kindern das Zusammenleben in der Gruppe und vermitteln ihnen die Fähigkeiten sich mit Gegebenheiten in ihrer Umwelt auseinander zu setzen (Bay. Bildungsplan). Diese zu vermittelnden Basiskompetenzen werden im Folgenden aufgezählt und erläutert.

### **b. Persönliche Kompetenzen**

Dieser Bereich beinhaltet zum einen die Weiterentwicklung des Selbstwertgefühls und der Selbstwahrnehmung und das eigenverantwortliche Tun (z.B. durch die Übernahme von Küchendienst, Blumendienst, Telefondienst...). Auch die Eigenverantwortung für Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden sowie die Fähigkeit sinnvolle Grenzen zu akzeptieren und zu achten, spielen hierbei eine Rolle. Die eigene Frustrationstoleranz zu leben und zu erleben, Alltagssituationen anzunehmen und zu bewältigen, sowie Neugierde und Interesse zu wecken, um Fantasie und Kreativität zu fördern, sind Teile der zu erlernenden persönlichen Kompetenzen.

### **c. Soziale Kompetenzen**

Kinder sollen lernen verantwortungsvolle und freundschaftliche Beziehungen zu leben und in Streitsituationen gerecht und fair zu sein. Vermittelt werden soll die Kompetenz gewaltfrei Konflikte zu lösen und ein gesundes Gerechtigkeitsempfinden sowie das Verständnis für Regeln zu entwickeln (z.B. durch das Aufstellen eigener Regeln in Kinderkonferenzen). Auch der respektvolle Umgang miteinander, untereinander und Erwachsenen gegenüber ist eine wichtige soziale Kompetenz. Demzufolge wird ein partnerschaftlicher Umgang von Jungen und Mädchen gleichberechtigt möglich sein. Offen sein für andere Kulturen und Religionen soll selbstverständlich sein, so auch die Bereitschaft Verantwortung zu zeigen für Umwelt und Natur. Die Kinder sollen das Selbstbewusstsein entwickeln, Aufforderungen, die schaden oder verletzen können, abzulehnen, sich aber bei Angriffen und Zudringlichkeiten zur Wehr zu setzen.

### **d. Wissens-, Lern- und Interkulturelle Kompetenzen**

Die nächste erwähnenswerte Kompetenz stellt die Wissenskompetenz dar. Hierbei soll durch die Schaffung von Wissensbereichen, die die Neugierde, das "Ausprobieren-Wollen" und die Erfinderbereitschaft geweckt und zum Experimentieren angeregt werden (z.B. durch das Bereitstellen der unterschiedlichsten Baumaterialien im Bewegungs- und Konstruktionsraum).

Lernkompetenzen sollen die Freude und die Bereitschaft öffnen, damit lebenslanges Lernen möglich ist. Zu der interkulturellen Kompetenz gehört eine Entwicklung der Sichtweise, dass Menschen mit anderen Sprachen und Kulturen vorurteillos zu unserer Gesellschaft gehören. Wir fördern die Kooperationsfähigkeit und Toleranz durch Gesprächskreise.

### **e. Einzelintegration**

Die Verschiedenartigkeit der einzelnen Kinder stellt die Normalität dar. Unsere Einrichtung verpflichtet sich dazu, dass alle Kinder Zugang zu den Bildungsangeboten haben und dass jedes Kind die Gelegenheit erhält, wertvolle Beiträge in die Gruppe einzubringen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und unabhängig davon, ob ein Kind einen besonderen Förderbedarf hat.

Der besondere Förderbedarf eines Kindes kann sich in ganz unterschiedlichen Gegebenheiten begründen, zum Beispiel Schwierigkeiten in der sozialen Entwicklung, Störungen der sprachlichen Entwicklung, körperliche Beeinträchtigungen, Bedrohung von Behinderung oder Beeinträchtigung der Wahrnehmung.

Um diesem Kind eine gelungene Integration in eine Gruppe und eine positive Gesamtentwicklung zu gewährleisten, muss sich nicht das Kind dem bestehenden System anpassen, sondern die Strukturen in unserer Einrichtung müssen dergestalt angepasst werden, dass ein Kind mit besonderem Förderbedarf echte Teilhabe erleben kann.

Dazu braucht es kontinuierliche Begleitung. Diese Begleitung kann das pädagogische Fachpersonal in den Gruppen nicht fortlaufend sicherstellen, die Gruppenstärke und die zahlreichen anderen Anforderungen in der pädagogischen Arbeit lassen dies nicht zu.

Eine zusätzliche pädagogische Fachkraft, die für eine individuell festgelegte Wochenstundenzahl mit in die Gruppe kommt, übernimmt die Aufgabe, das Kind im Gruppenalltag zu unterstützen.

„Wir nehmen die Kinder an, wie sie sind, mit allen Stärken und Schwierigkeiten.“

„Auf besondere Lebenssituationen der Kinder nehmen wir Rücksicht.“

„Wir gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ein.“

#### ❖ Erreichen der größtmöglichen Selbstständigkeit

Aufgaben im Gruppenalltag, die den Fähigkeiten des Kindes entsprechen, wie zum Beispiel das einräumen des Geschirrs, An- und Ausziehen oder das Aufräumen nach dem Spiel werden begleitet. Das Kind erhält so viel Hilfe, wie es benötigt, wird jedoch auch gefordert und motiviert, möglichst viele Dinge selbständig zu erledigen. Abhängig von der Leistungsfähigkeit des Kindes wird die Selbstorganisation gefördert.

#### ❖ positive Persönlichkeitsentwicklung

Dem Kind wird eine pädagogische Beziehung angeboten, welche die Grundlage der positiven pädagogischen Arbeit mit dem Kind bildet. Es erlebt Wertschätzung, da ihm eine wertschätzende Haltung entgegengebracht wird, die in der Kommunikation mit dem Kind deutlich wird.

Das Kind wird in seiner Entscheidungsfähigkeit unterstützt, es kann entscheiden, was, mit wem, wo und wie lange es etwas spielen möchte, bei Schwierigkeiten im Umgang mit seiner Entscheidungsfreiheit wird es angemessen begleitet.

Wir ermutigen es, für seine eigenen Belange einzustehen, gegenüber Kindern und gegenüber Erwachsenen.

#### ❖ gesundes Selbstbewusstsein

Das Kind wird ernst genommen, das heißt, es wird in seinen Bedürfnissen und in seinen Interessen angemessen unterstützt. Es erhält Gelegenheit, sich in die Gesamtgruppe einzubringen, zum Beispiel bei Kinderkonferenzen. Jedes Kind erhält Anerkennung für seine Leistungen. Es wird ermutigt, seine eigenen Werke und ebenso seine Lernfortschritte wertzuschätzen.

#### ❖ gute emotionale Entwicklung

Dem Kind werden verlässliche Bezugspersonen zur Seite gestellt. Sie reagieren feinfühlig auf die Emotionen des Kindes und unterstützen das Kind dabei, Emotionen wahrzunehmen. Ein positives „Gruppenklima“ stärkt ebenfalls die positive emotionale Entwicklung.

#### ❖ Erlangen sozialer Kompetenzen

Das Kind wird darin unterstützt, positive Beziehungen innerhalb der Gruppe aufzubauen, zum Beispiel indem es in verschiedene Kleingruppen im Freispiel integriert wird, oder Freundschaften gezielt gefördert werden. Das pädagogische Personal erarbeitet mit allen Kindern der Einrichtung gemeinsam verbindliche Regeln und mögliche Konsequenzen. Auch für Kinder mit besonderem Förderbedarf gelten diese Regeln, sie werden unterstützt und positiv bestärkt, um diese einzuhalten.

#### ❖ Konzentration und Ausdauer

Das Kind wird immer wieder ermutigt, sich an schwierige Aufgaben (auch Hausaufgaben) heranzutrauen und dabei unterstützt sie erfolgreich zu beenden. Hierbei wird besonders darauf geachtet, dass dem Kind nur so viel Hilfe angeboten wird, wie es wirklich braucht, damit es auch in diesem Bereich möglichst selbstständig agiert.

- Stärkung der kognitiven Fähigkeiten
- Weiterentwicklung der motorischen Kompetenzen
- Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenzen
- Stärkung der kreativen Fähigkeiten

Zu diesen Bereichen stehen Material, Zeit und Raum vor und nach den Hausaufgaben zur Verfügung. Das pädagogische Personal unterstützt das Kind darin, möglichst vielseitig und selbstständig aktiv zu werden. Basierend auf gezielten Beobachtungen werden jedoch auch spezielle Aktivitäten und Beschäftigungen angeboten.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz, der durch seine, am Interesse und Bedürfnis der Kinder ausgerichtete Sichtweise, Einzelintegration sehr gut möglich macht. Dieser Ansatz wird von der Haltung und dem wertschätzenden Menschenbild geprägt, das von einer ganzheitlichen Pädagogik ausgeht. Es handelt sich weniger um eine pädagogische Technik oder didaktische Methode.

Die Säulen der Arbeit:

- ❖ den Kindern wird ein hohes Maß an Wertschätzung entgegengebracht
- ❖ aktuelle Situationen werden berücksichtigt und aufgegriffen

- ❖ jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung des Kindes
- ❖ der/die ErzieherIn sind Lehrende und Lernende zugleich

Im Vergleich zu anderen pädagogischen Ansätzen liegt der Focus der Arbeit sowohl auf den Kindern mit ihren Lebenssituationen, als auch auf den pädagogischen Fachkräften, die sich selbst und ihr Handeln immer wieder neu reflektieren. Kinder erhalten die Möglichkeit, mit ihrem Erleben und Verhalten handlungsleitend zu sein. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn sie von Erziehern/Innen begleitet werden, die sich ihrer Rolle bewusst sind.

## **5. Gruppenarbeit im Offenen Konzept**

„Eine pädagogische Fachkraft ist nicht verpflichtet, Verantwortung für die entfernte Zukunft auf sich zu nehmen. Aber sie ist voll verantwortlich für den heutigen Tag.“ (Janusz Korczak)

Kinder sollen ihre eigenen Wege gehen. Wir geben nur Wegweiser dazu. Durch das offene Konzept haben wir gute Ansatzpunkte um die Ziele des bay. Bildungsplanes umzusetzen. Unsere Gruppenräume sind als Funktionsräume geplant, so ist es möglich, dass die Kinder ihre Freizeit situationsorientiert gestalten können. Offene Hortarbeit bedeutet: Sich zu öffnen! Für unser Team ist es wichtig, dass offene Hortarbeit keine Auflösung der Gruppenstrukturen verlangt. Wir glauben, dass sich auf der einen Seite die „Öffnung“ und auf der anderen Seite die „Bezugsgruppe“ sehr gut vereinbaren lassen. Gerade im Bereich der „Hausaufgabenbetreuung“ denken wir an die Gespräche mit Eltern und Lehrern/innen über den Entwicklungsstand des Kindes. Zur bestimmten Zeiten öffnen sich unsere Türen und das ganze Haus steht allen Kindern offen. Die Kinder wählen in dieser Zeit nicht nur Spielorte, sondern auch mit wem und bei wem sie sein wollen. Die Kinder haben eine große Auswahl an Spielpartnern, an Spielmaterial und an verschiedenen Räumlichkeiten. Offene Arbeit bedeutet nicht, dass alles im Chaos endet, sondern verlangt natürlich gerade vom Team viel Planung und klare Absprachen. Die Einrichtung profitiert von den jeweiligen Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen.

## **6. Der Tagesablauf in unserem Hort**

Da in unserer Einrichtung im September Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse sind, werden die Kinder zu drei verschiedenen Zeiten kommen.

1. Kommen: 11.15 Uhr
2. Kommen: 12.05 Uhr
3. Kommen: 12.50 Uhr

Die Kinder werden begrüßt und haben nun Zeit bis zum Mittagessen sich frei zu entscheiden, wo und mit wem sie sich in welchem Raum aufhalten wollen. Dies machen sie an der großen Magnetwand im Untergeschoß sichtbar (Foto des Kindes). Für das Mittagessen ist eine Zeitspanne von 11.20 Uhr bis 13.45 Uhr geplant. In dieser Zeit organisieren sich die Kinder selbst. Das bedeutet, dass die Kinder selbst entscheiden, wann sie zum Essen oder zu den Hausaufgaben gehen möchten.

Die Hausaufgabenzeit ist montags bis donnerstags von 12.00 Uhr bis ca. 15.30 Uhr. Danach ist freie Spielzeit bis 17.00 Uhr. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst, je nach ihren Wünschen und Bedürfnissen, zu beschäftigen oder sich an Projekten (kurz und langfristig) und gezielten Angeboten zu beteiligen. Der Hort endet um 17.00 Uhr.

Auf diese Weise erleben ab September ca. 90 Kinder im Horthaus ihren Tagesablauf.



## **a. Mittagessen**

Unsere Einrichtung wird von der Fernküche Forster beliefert. Die Kinder haben mit uns die Möglichkeit den Speiseplan mitzugestalten. Essenwünsche der Kinder sind willkommen. Wir wollen auf ein gesundes und abwechslungsreiches Essen achten. Auch stehen ausreichend Getränke, wie Wasser und Saftschorlen zur Verfügung. Zudem wird im Essensraum eine angenehme Atmosphäre herrschen. Jedes Kind entscheidet selbst, was es essen möchte und hat die Möglichkeit es sich selbst zu holen. Mit den Kindern wird besprochen, dass auch unbekannte Gerichte probiert werden. Unser Ziel ist es, dass sie ein Gespür für gesundes Essen bekommen. Dieses Miteinander beim Essen ermöglicht Tischgespräche, die sehr wichtig sind. Die Kinder lernen hier sich gegenseitig zuzuhören und sich ausreden zu lassen (Soziales Lernen). Wir nehmen natürlich auch auf die Essgewohnheiten anderer Kulturen Rücksicht und vorherrschende Unverträglichkeiten gegen verschiedene Nahrungsmittel bei einzelnen Kindern werden berücksichtigt. Die Kinder sind aufgefordert ihren Essensplatz selbständig zu reinigen und sauber zu verlassen. Da durch die erhöhte Anzahl an Kindern mehr Aufwand in der Küche entsteht, wird zum September 2016 eine Küchenkraft eingestellt, die das Essen in die Schüsseln verteilt und anschließend den Küchendienst übernimmt.

## **b. Hausaufgabenzeit**

Unsere Räume für die Hausaufgaben befinden sich im Dachgeschoß, da dort eine ruhige Umgebung und kleine Hausaufgabenräume gewährleistet sind. In dieser Zeit werden die Kinder in vier Bezugsgruppen, mit einer Gruppenstärke von bis zu 23 Kindern, betreut. Die Kinder melden sich auf der Magnettafel im Erdgeschoß eigenständig an und werden anschließend von einem Betreuer im ersten Stock auf einer Anwesenheitsliste eingetragen. Auch beim „Ankommen“ im Dachgeschoß wird die Anwesenheit der Kinder noch einmal festgehalten. So wird sichergestellt, dass auch wirklich jedes Kind zur Hausaufgabe erschienen ist.

Für die Eltern ist die Erledigung der Hausaufgabe überaus wichtig. Deshalb ist es unser Ziel, die Kinder bei ihren Aufgaben unterstützen und begleiten. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es jedoch nicht Förder- oder Nachhilfe zu leisten.

Die Kinder werden das selbständige Arbeiten lernen und eine positive Arbeitshaltung entwickeln. Wir als Fachkräfte schaffen für die Kinder günstige Lernbedingungen. Hierzu gehört die gemeinsame Gestaltung eines ruhigen und kindergerechten Arbeitsplatzes, der eine Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit erzeugt. Auch lernen sie eine richtige Zeit- und Arbeitseinteilung. Dies bedeutet, wir machen zuerst die arbeitsintensiven, dann die entspannenden Aufgaben. Zudem wird die Bereitschaft in Kleingruppen, also als Team, zu arbeiten, gefördert. Wir bestärken die Kinder darin, positiven Erfolge und Fortschritte zu erkennen.

Am Freitag und vor den Feiertagen werden keine Hausaufgaben erledigt. So haben die Eltern die Möglichkeit immer über die Lernsituation und Lernfortschritte ihres Kindes informiert zu sein. Die Regeln während der Hausaufgabenzeit werden mit den Kindern festgelegt.

Der Austausch mit Eltern und Lehrer/innen ist uns sehr wichtig und erfolgt durch regelmäßige Gespräche. Wir nehmen die Einladung zur Hospitation in der Schule an und sind ein bis zweimal im Jahr in den einzelnen Klassen, damit wir das Vorgehen der Lehrer/innen kennenlernen.

## **7. Beschwerdemanagement**

### ***Beschwerden erwünscht***

Ein weiterer Punkt in unserer Arbeit liegt in der Qualitätssicherung.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, fordern wir unsere Kinder und die Eltern, regelmäßig dazu auf, uns ihre Meinungen, Gedanken oder Beschwerden in schriftlicher Form (Umfrage) mitzuteilen.

Diese Fragebögen werden anschließend im Team gesichtet und aufgearbeitet. Für die Eltern hängen wir die Ausarbeitung in den Eingangsbereich zur Einsicht aus. Wir nehmen die Anregungen der Eltern und Kinder sehr ernst und versuchen auch Beschwerden zu beseitigen.

Für uns persönlich steht jedoch immer an erster Stelle das Gespräch mit unseren Kindern und Eltern, sowie dem Team. In unserem Hort wollen wir allen Akteuren, Eltern wie Kindern und dem kompletten Personal, die Möglichkeit zur Beschwerde einräumen und geben. Zu diesem Zweck ist im Eingangsbereich ein sichtbarer, fest installierter Kummerkasten angedacht. In diesen Kummerkasten können Beschwerden und Anregungen eingeworfen werden; die Erwachsenen in schriftlicher Form, die Kinder ihrem Alter entsprechend auch in bildlich-/ schriftlicher Form. Der Phantasie werden hier keine Grenzen gesetzt.

Zudem ist für die Kinder eine allmonatliche Sprechstunde bei der Hortleitung vorgesehen. In dieser Sprechstunde wird den Kindern genügend Raum und Zeit geboten, um ihre Anliegen, Sorgen und Beschwerden vorbringen zu können.

Für uns als pädagogisches Personal ist es wichtig, dass wir den Kindern und Eltern das Gefühl vermitteln können, eine Beschwerde ist nötig, um einen Entwicklungsprozess in Gang zu setzen. Das Ergebnis dieses Vorganges besteht in der gemeinsamen Problemlösungsfindung.

Die Kinder sollen in diesem Prozess auch kennenlernen dürfen, dass nach behobenen Unstimmigkeiten immer wieder ein Neuanfang begonnen werden kann.

## **8. Rechte der Kinder**

„Kein Zweifel. Ein Pädagoge, der die Würde des Kindes ernst nimmt, müsste darauf setzen, dass das Wesentliche nicht vom Erzieher, sondern vom Kind aus kommt, aus eigenem Willen und eigenem Antrieb. Er müsste getragen sein vom Bewusstsein, dass es in der Person jedes Kindes etwas Unverfügbares und Unantastbares gibt.“ (Verfasser unbekannt)

Deswegen soll in unserm Hort die Partizipation, also die Mitbestimmung, Mitgestaltung und Teilhabe im Rahmen der Fähigkeiten aller Kinder eine zentrale Stellung einnehmen. Wir möchten in unserer Einrichtung mit den Kindern leben und sie mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Interessen in ihrer Entwicklung fördern. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich also an den Bedürfnissen unserer Kinder und zeigt so unsere Haltung, wie wir den Kindern täglich begegnen wollen.

Ihnen steht deswegen ein Recht auf ihre eigene Persönlichkeit zu. Dies beinhaltet, dass wir ihre Unterschiedlichkeit, Verhaltensweisen und individuellen Neigungen und Bedürfnisse tolerieren und ein Recht auf Mitsprache und Information zulassen. Wir nehmen die Kinder ernst und motivieren sie zum Austausch miteinander und mit uns als Erwachsene. Sie sollen lernen ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und mitzuteilen.

Auch ein Recht auf Selbständigkeit ist uns sehr wichtig. Lediglich die Zeit zum Mittagessen und die Zeit in der die Hausaufgaben erledigt werden, werden von uns vorgegeben. Darüber hinaus können die Kinder über ihre Freizeit im Hort selbst entscheiden. Dafür bekommen sie die entsprechende Zeit und die Räume um zu wählen, wo, mit wem und was sie spielen wollen. In akuten Gefahrensituationen greifen wir natürlich ein.

Das Recht auf gemeinsam getroffene Regeln stellt zudem einen wichtigen Punkt im Hort dar. In der Kinderkonferenz werden gemeinsam Regeln besprochen und aufgestellt. Dadurch übernehmen die Kinder Verantwortung für ein soziales Miteinander. Wichtig ist uns auch hier, dass diese Regeln nicht starr, sondern veränderbar sind. So können sie jederzeit von den Kindern und von den Erwachsenen hinterfragt und geändert werden.

Elementar ist ein Recht auf Ruhe und Rückzug. Gerade nach dem Schulalltag ist es wichtig, dass die Kinder Rückzugsmöglichkeiten vorfinden um wieder Kraft zu schöpfen, sich zu entspannen, Erlebtes zu verarbeiten und alleine zu sein.

## **9. Kinderschutz**

Um dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gerecht zu werden, stehen wir im Austausch mit dem Jugendamt. Bei einer etwaigen Gefährdung suchen wir das Gespräch mit den Eltern und bearbeiten den Fall anhand einer Diagnosetabelle. Zur Unterstützung kann eine insofern erfahrene Fachkraft (Schutzauftrag 8a) zu Rate gezogen werden, bevor das Jugendamt informiert wird. Dieses steht sowohl uns als auch den Eltern beratend zur Seite.

Bei der Aufnahme von neuen Kindern, werden die Eltern um die Vorlage des U-Heftes gebeten. Gegebenenfalls stehen wir beratend zur Seite und weisen auf die Wichtigkeit der kinderärztlichen Untersuchungen hin.

## **10. Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen**

### **a. Vernetzung mit Eltern und der Schule**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beruht in unserem Haus auf Vertrauen und Wertschätzung. Wir sehen die Eltern als Erziehungspartner, denn nur so ist eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung der Kinder möglich. Durch regelmäßige Gespräche sind wir offen für die Wünsche, Ideen, Sorgen, Nöte, aber auch für sachliche Kritik der Eltern. Dabei ist es uns wichtig, die individuellen und familiären Bedingungen zu berücksichtigen und an der Lebenssituation der Eltern und Kinder anzusetzen. Bei Gesprächskreisen, die innerhalb der Bezugsgruppe stattfinden, wird den Eltern zu Beginn des Hortjahres die Möglichkeit gegeben einen Elternsprecher pro Bezugsgruppe zu wählen. Dieser hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Träger zu fördern und das Interesse der Eltern für die Arbeit der Einrichtung zu beleben.

Um die Grundlage für die Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger zu schaffen, sind ein Vertrauensverhältnis und ein offenes Miteinander sehr wichtig. Um dies zu erreichen, bieten wir Elterngespräche, Elternabende, Ausflüge und gemeinsame Feste und Aktionen an.

Der Hort und die Schule tragen gemeinsam die Verantwortung für die Kinder mit dem Ziel sie individuell zu fördern und jeden Einzelnen zu unterstützen. Regelmäßige Gespräche mit den Klassenlehrern/innen werden nach Absprache mit den Eltern und Kindern stattfinden. Schulische Probleme werden besprochen und zusammen nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Ein bis zweimal im Jahr kann das Hortpersonal in den Klassen hospitieren. Einmal im Monat

findet eine kurze Teambesprechung mit der Rektorin statt. Bei Schulfesten und Projekten sind wir mit eingebunden und die jeweiligen Gruppenbetreuer vereinbaren selbstverantwortlich Besprechungstermine mit den zuständigen Lehrern ihrer Bezugsgruppe.

#### **b. Vernetzung mit den Kindergärten**

Die Kindergärten "Spatzennest" und "St. Peter und Paul" aus Pöttmes, sowie das Kinderhaus „Wurzelkinder“ im Nachbarort Handzell stehen als Kooperationspartner zur Verfügung. Dadurch wird den Kindern der Übergang vom Kindergarten in eine neue Betreuungseinrichtung erleichtert. Das frühe Bekanntwerden mit der neuen Einrichtung ermöglicht ihnen Vorfreude zu entwickeln und sich sicher zu fühlen.

#### **c. Vernetzung mit dem Sozialpädagogen und der Gemeinde**

Seit April 2014 ist in unserer Gemeinde ein Sozialpädagoge für die Jugendarbeit zuständig. Der Jugendtreff sowie ein Skaterplatz und der große Schulsportplatz befinden sich in geringer Entfernung zum Hort. Gemeinsame Projekte sind geplant und werden stattfinden. Der Träger unseres Horthauses ist, wie bereits erwähnt, die Gemeinde Pöttmes.

#### **d. Vernetzung mit Förderstellen/Kinderschutz**

Wir stehen einer Zusammenarbeit mit Fachkräften von Frühförderstellen, dem Jugendamt, Logopädie oder Ergotherapie offen und unterstützend gegenüber. Dadurch wollen wir unserem Anspruch einer ganzheitlichen Förderung gerecht werden und den Kindern die möglichst beste Entwicklung ermöglichen.

Aufgrund der Planung der Einzelintegration eines Hörbehinderten Kindes, die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst (Fr. Bärbel Hanf) des schwäbischen Förderzentrums für Hörgeschädigte Augsburg GmbH für September fortgeführt.

#### **e. Vernetzung mit externen Partnern/ externe Öffentlichkeitsarbeit**

Wir wollen die Ressourcen unserer direkten Umgebung nutzen, um so unser pädagogisches und fachliches Angebot für die Kinder lebensnah, ansprechend und lebhaft zu gestalten. Wir öffnen uns Menschen, die unseren Kindern mit neuen Ideen und Anreizen zu neuen Lernerfolgen verhelfen. Diese Partner sind das angrenzende Pflegeheim „St. Hildegard“, verschiedene Vereine, wie der Tischtennis- und Tennisverein, der Pferdepark, der Biohof Soos mit seinen Baumhäusern und das Jugendorchester Pöttmes. Im Keller des Horthauses ist die Gemeindebücherei untergebracht, die wir immer zu den Öffnungszeiten nutzen können.

Durch regelmäßige Presseberichte und Beiträge im Pöttmeser Marktboten informieren wir über Projekte oder besondere Aktionen in der Einrichtung. Wir pflegen Kontakt zum Träger und arbeiten mit verschiedenen Berufsgruppen im Rahmen von Projekten zusammen (Schreiner, Zahnarzt, Feuerwehr, Metzger, Imker, Förster etc. aus der Gemeinde).

Wir gestalten Feste, bei denen verschiedene Bezugspersonen der Kinder eingeladen werden und so unsere Einrichtung kennenlernen können. Auch die Gestaltung des „Osterbrunnens“ im Marktplatz und das Schmücken des Christbaumes im Rathaus nutzen wir, um uns an der Öffentlichkeit zu beteiligen.

H – Haus für

O – Offenheit

R – Rücksichtnahme und

T – Toleranz